

Sanierungsbeginn am Knappensee

Sicherung der Uferbereiche durch seeseitige Rütteldruckverdichtung



Fortführung der Sanierung
des ehemaligen Tagebaus
Nachterstedt/Schadeleben



Zu Besuch in Senftenberg

LAGB-Präsident Kurt Schnieber zu konstruktiven Gesprächen bei der LMBV

Sanierung am Concordiasee

Rütteldruckverdichtung an mehreren Böschungsabschnitten begonnen

Wasserreinigung in der Spree

Konditionierungsanlage in der Talsperre Spremberg im Bau

Baden wieder möglich

Sperrung des Silbersee bei Lohsa wieder aufgehoben



EDITORIAL

Das Sächsische Oberbergamt hat die LMBV mit den Maßnahmen zur Gefahrenabwehr am Knappensee beauftragt. Seit mehreren Monaten arbeitet unser Unternehmen an den Vorbereitungen zur Umsetzung dieser großen Herausforderung. Neben der Klärung von Fragen der Angemessenheit und Eignung der geplanten Sanierungstechnologien, der notwendigen Flächeninanspruchnahmen und der damit verbundenen Entschädigungen durch die sächsischen Behörden haben Sanierungsplaner und Geotechniker parallel mit den Genehmigungs- und Ausführungsplanungen zur Sicherung der gekippten Ufer des künstlichen Altgewässers begonnen. Die Arbeitsgemeinschaft Knappensee wurde mit der Sanierungsphase I beauftragt. Diese Arbeitsgemeinschaft hat zwischenzeitlich die Pontons für die Nassbaggerung und eine seeseitige Rütteldruckverdichtung zu Wasser gelassen. Entsprechend dem abgestimmten Sanierungsplan für den Knappensee legte am 20. August 2014 der erste Ponton der ARGE Knappensee von der Einsatzstelle bei Groß Särchen ab. Auf dem sich in Richtung Kalibrierungsfeld bewegenden ersten Ponton befindet sich ein Langarm-Bagger, um die noch punktuell notwendige Nassbaggerung zur Fahrinnenverbreiterung – hin zum Kalibrierungsfeld unterhalb der Knappensee-Siedlung – für den Rütteldruckverdichter-Ponton umzusetzen. Die weitere Umsetzung des Sanierungsauftrags verlangt von allen Beteiligten hohe Priorität und Transparenz in der Realisierung.

Manfred Kolba

Sanierungsbereichsleiter Lausitz

Erster Besuch von LAGB-Präsident Kurt Schnieber bei LMBV-Geschäftsführung in der Lausitz

Konstruktive Gespräche bei Befahrung von Lausitzer Sanierungsprojekten

Senftenberg. Am 30. Juli 2014 besuchte Kurt Schnieber, der Präsident des Landesamtes für Geologie und Bergwesen (LAGB), in Begleitung von Dr. Frank Ranneberg, Referatsleiter im Magdeburger Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt (MWW), die LMBV an ihrem Sitz in Senftenberg. Der Präsident wurde vom Vorsitzenden der Geschäftsführung der LMBV, Klaus Zschiedrich, empfangen. Nach einer Vorstellung der Aufgaben des Bundesunternehmens wurden konkrete Aspekte der Zusammenarbeit zwischen Bergbehörde und Bergbausanierer bei einer Befahrung im Lausitzer Revier vertieft. Dabei informierten sich die Gäste am Überleiter zwischen Senftenberger See und Geierswalder See, am Aussichtspunkt Bergen sowie an weiteren Sanierungsvorhaben der LMBV über den Stand der Bergbausanierung in der Lausitz. Wirtschaftsminister Hartmut Möllring hatte Kurt Schnieber am 25. April 2014 zum

Präsidenten des LAGB in Halle ernannt. Als Präsident trägt Schnieber seitdem die Gesamtverantwortung für die Tätigkeitsfelder Bergbau und Geologie und vertritt die Behörde nach außen. Dabei steht ihm ein Team von 130 Mitarbeitern zur Seite.

Kurt Schnieber wurde 1960 in Düsseldorf geboren. Nach seinem Studium der Rechtswissenschaften an den Universitäten in Bonn und Marburg/Lahn absolvierte er ein dreijähriges Referendariat am Oberlandesgericht Celle. Seit 1994 steht Kurt Schnieber als Volljurist im Dienst des Landes Sachsen-Anhalt. Durch seine Tätigkeit unter anderem als Abteilungsleiter „Verwaltung“ in den Polizeidirektionen Merseburg und Sachsen-Anhalt Süd sowie als kommissarischer Polizeipräsident der Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Ost verfügt er über langjährige Erfahrung bei der Leitung größerer Behörden. Zuletzt war Kurt Schnieber im Landesverwaltungsamt tätig.



Klaus Zschiedrich (l.) informiert Dr. Frank Ranneberg (M.) und Kurt Schnieber (r.) während der Revierbefahrung über aktuelle Sanierungsprojekte.

Zum Stand der LMBV-Sanierungsmaßnahmen am sachsen-anhaltinischen Concordiasee

Rütteldruckverdichtungsarbeiten an mehreren Böschungsabschnitten des ehemaligen Tagebaus Nachterstedt/Schadeleben

Leipzig/Nachterstedt. Am 31. März 2014 wurde durch das bergbaurechtlich zuständige Unternehmen LMBV das über mehrere Monate erarbeitete Rahmenkonzept zur Sanierung des Tagebaurestloches Nachterstedt/Schadeleben beim Landesamt für Geologie und Bergbau (LAGB) eingereicht. Nach dem Abschluss der umfangreichen Erkundungsmaßnahmen und Vorlage der Abschlussberichte zur Ursachenforschung wird die Sanierung des ehemaligen Tagebaus Nachterstedt/Schadeleben entsprechend dieses nun abgestimmten Konzeptes unter Berücksichtigung der in den Ursachenberichten dokumentierten Erkenntnisse fortgeführt.

Im Rahmenkonzept zur Sanierung wird die technologische und genehmigungsrechtliche Vorgehensweise mit dem Ziel der öffentlichen Nutzung des zukünftigen Concordiasees zusammengestellt und der zeitliche Ablauf der Maßnahmen dargestellt. Aufgrund der bei der Ursachenforschung gewonnenen neuen Erkenntnisse zu den Tagebaukippen in Nachterstedt, aber auch aus neuen Erkenntnissen zum Verhalten von Kippenkomplexen der Lausitz, wurden die Anforderungen an die zu sanierenden Böschungen fortgeschrieben. Durch die damit einhergehende Modifizierung des Anforderungsprofils an die Sanierungsmaßnahmen müssen die sich an den Rutschungskessel im Westen und Osten anschließenden Böschungsabschnitte durch Rüttelverdichtungsmaßnahmen vergütet werden.

Aus diesem Grund sind zur Stabilisierung des sich östlich und südwestlich an den Rutschungskessel anschließenden Böschungssystems Rüttelstützkörper auf dem Höheniveau von +95 m NHN und +103 m NHN geplant. Die Länge der Stützkörper beträgt auf dem erstgenannten Niveau ca. 1.600 m und auf dem zweitgenannten Niveau ca. 2.250 m. Da während dieser Arbeiten lokale Böschungsabbrüche nicht völlig ausgeschlossen werden können, ist die vorgezogene öffentliche Nutzung des Sees erst nach Abschluss dieser Verdichtungsmaßnahmen möglich. In Summe werden auf diese Weise Rüttelstützkörper mit einem zu verdichtendem Bodenvolumen von ca. 1.300.000 Kubikmeter hergestellt. Die Anträge zur Durchführung dieser Arbeiten waren Ende Mai 2014 bei der Bergbehörde, dem LAGB in Halle, eingereicht worden. Nach deren Zulassung und öffentlicher Ausschreibung der Leistungen

ist noch in diesem Jahr der Baubeginn für die ersten Verdichtungsarbeiten zu erwarten. Bei planmäßig erfolgter Abarbeitung ist die Fertigstellung im 1. Halbjahr 2017 vorgesehen. Dieser Zeitpunkt markiert damit auch den frühest möglichen Beginn der vorgezogenen, d. h. auch touristischen Nutzung des Concordiasees.

Die LMBV gestaltete im Juli dieses Jahres ihren Internetauftritt so, dass die Realisierung der im Rahmenkonzept genannten Maßnahmen dargestellt wird und von

allen Bürgern transparent mitverfolgt werden kann. Die Flächenberäumung im Gebiet der ehemaligen Siedlung am Ring ist abgeschlossen. Gegenwärtig wird über eine Zufahrtsrampe in den Rutschungskessel aus Richtung Westen die weitere Erkundung direkt im Rutschungskessel durchgeführt. In Vorbereitung ist der Bau einer Hauptzufahrtsrampe aus dem Bereich der Bahnhofstraße. Über diese wird Boden aus dem Kopfbereich des Hauptrutschungskessels zur Verfüllung des kleinen westlichen Rutschungskessels transportiert werden.



Die Vermisstensuche läuft unten links im Rutschungskessel.



Die Sanierungstätigkeit der LMBV zieht das Medieninteresse auf sich.



Blick auf den östlichen Bereich des Rutschungskessels.

72. Aufsichtsratssitzung der LMBV im Spreewald

Senftenberg/Lübbenau. Am 17. und 18. Juli 2014 fand die 72. Aufsichtsratssitzung der LMBV in Lübbenau im Spreewald statt. Im Rahmen der Sitzung befuhren die Aufsichtsratsmitglieder gemeinsam mit der LMBV-Geschäftsführung und dem Lausitzer Sanierungsbereichsleiter verschiedene Sanierungsprojekte der LMBV in der Lausitz. Schwerpunkte der Befahrung waren Informationen zur Rütteldruckverdichtung am Restloch Greifenhain und die neu errichtete Wasserbehandlungsanlage Eichow.



Erster Initialeintrag am Knappensee

Aufwendige Sanierung beginnt mit Fahrrinnenbereitung



Mit dem Einsatz des schwimmenden Langarm-Baggers beginnen die seeseitigen Sanierungsarbeiten am Knappensee.

Groß Särchen. Im August 2014 haben die seeseitigen Sanierungsmaßnahmen am Knappensee begonnen. Der erste Geräteponton bestückt mit einem Langarm-Bagger legte am 20. August 2014 von der Einlassstelle in Groß Särchen ab, um die Fahrrinne zum ersten Einsatzgebiet unterhalb der Knappensee-Siedlung – dort wo noch notwendig –

zu verbreitern. Damit wird der Weg für den Rütteldruckverdichtungsponton bereitet. Dieser wird im September 2014 nahe der Knappensee-Siedlung eintreffen und vor Ort die Gerätschaften für den Regelbetrieb kalibrieren. Hier werden die Geräte untereinander abgestimmt. Die Justierung der Porenwasserdruckmesseneinheiten zur Überwachung der

Standsicherheit des Untergrunds und der Rasterabstand der Rütteldruckverdichtungsanlagen entsprechend der vorangehenden Drucksondierung sind Teil der Kalibrierungsvorgänge. Nach Abschluss der Feinabstimmungen gehen die Verdichtungsarbeiten direkt in den Regelbetrieb über. Der Rütteldruckverdichtungsponton wird sich dann vom östlichen Ufer des Knappensees in Richtung Norden vorarbeiten.

Seit 24. Juli 2014 war die ARGE KNAPPENSEE an der Einsatzstelle am Groß Särchener Regattaturm mit der Anlieferung und dem Aufbau der Gerätepontons für die seeseitigen Verdichtungsarbeiten beschäftigt. Die Schwimmpontons, ein Seilbagger-Trägergerät für die geplante seeseitige Rütteldruckverdichtung und Transportschuten für die wasserseitigen Erdmassentransporte wurden schrittweise zusammengebaut. Ausgestattet sind die Geräte mit GPS-Navigation.

Flurneuordnungsverfahren Burghammer abgeschlossen

Feierliche Einweihung eines Aussichtspunktes mit Raststätte

Senftenberg. Anlässlich der Beendigung des Flurbereinigungsverfahrens „Sanierungsgebiet Burghammer“ wurde am 12. August 2014 im Beisein von Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft des Freistaates Sachsen Frank Kupfer, Landrat des Landkreises Bautzen Michael Harig, Bürgermeister der Gemeinde Spreetal Manfred Heine, Vertretern der Flurbereinigungsbehörde des Landkreises Bautzen und Teilnehmern des Verfahrens ein Aussichtspunkt mit Rasthütte feierlich eingeweiht. Es ist das erste zum Abschluss gebrachte LMBV-Verfahren im Landkreis Bautzen mit einer Fläche von ca. 690 Hektar.



LMBV-Abteilungsleiterin E. Künzler (l.) durchschneidet zusammen mit den Behördenvertretern das Band.

Bau der Konditionierungsanlage Spree im Zulauf der Talsperre Spremberg

Weitere Maßnahmen gegen Verockerung der Spree



Die Vorsperre Bühlow in der Spree kurz vor der Talsperre Spremberg.

Senftenberg. Die GIP GmbH Dresden begann im Juli 2014 im Auftrag der LMBV mit den Baumaßnahmen zur Konditionierung im Bereich vor und an der Vorsperre der Talsperre Spremberg. Die Maßnahme besteht aus zwei Teilen: Zum einen erfolgt der Einsatz von Flockungshilfsmitteln zur Intensivierung des Absetzverhaltens in der Vorsperre am Einlaufbauwerk der Vorsperre Bühlow. Die Flockungsanlage ging nach dem Testbetrieb Anfang August 2014 in Betrieb. Zum anderen erfolgt der Einsatz von Kalkprodukten zur pH-Wert-Erhöhung und somit zur Eisenausscheidung, das heißt zur Eisen-Flockenbildung an der Spreebrücke in Spremberg-Wilhelmsthal. Die Kalkungsanlage soll Ende August in Betrieb gehen. Der Betrieb der Anlagen zur Bekalkung und Zugabe von Flockungshilfsmitteln ist bis Ende 2014 vorgesehen.

Ziele der genannten Maßnahmen sind einerseits die Verbesserung des Flockungsver-

haltens in Bezug auf Eisen und andererseits die Optimierung des Absetzverhaltens in der Vorsperre Bühlow. Es geht darum, auch bei geringeren Aufenthaltszeiten des Spreewassers in der Talsperre während der Sanierungsarbeiten des brandenburgischen Landesamts für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (LUGV) am Staudamm eine signifikante Erhöhung des Eisenrückhaltes bereits kurzfristig zu erreichen und die Nutzung der Talsperre auch bei abgesenktem Wasserstand zu sichern.

Die genehmigungsrechtliche (Wasserrecht, Naturschutzrecht) und die liegenschaftliche Vorbereitung der Maßnahmen erfolgt durch das LUGV Brandenburg. Das LUGV Brandenburg trägt auch die fachliche Verantwortung für die Planung und Bauausführung. Hierzu wurde seitens der Vertragspartner LUGV und LMBV kurzfristig eine Koordinierungsvereinbarung abgeschlossen.

Schutzmaßnahmen für den Branitzer Park haben begonnen

Arbeiten stehen im Zusammenhang mit der Sanierung der Talsperre Spremberg

Cottbus. Mitte August 2014 begannen unaufschiebbare Reparaturarbeiten an der Talsperre Spremberg, die etwa vier Monate andauern werden. Dabei wird die Einstauhöhe in der Hauptsperre maßgeblich abgesenkt. Diese Reduzierung des Wasserspiegels führt zu einem verminderten Absetzen von Eisenhydroxid in der Vor- und der Hauptsperre der Talsperre. Trotz Gegenmaßnahmen, wie der Einsatz von Flockungshilfsmitteln und die Erhöhung des pH-Wertes, die über die LMBV als Projektträgerin für Bund und Land in der Vorsperre Bühlow installiert werden, besteht die Gefahr, dass insbesondere während der Sanierungszeit Spreewasser mit einer deutlich sichtbaren Eisenfracht die Talsperre Spremberg in Richtung Cottbus verlässt.

Demnach würde eisenbelastetes Spreewasser über den Einlauf vor dem Kiekebuscher Wehr in Cottbus und den Weizenackergraben in das Graben- und Seensystem Branitzer Park, Spreeauenpark und Tierpark gelangen. Die Folgen wären sowohl für den Branitzer Park als auch den Tierpark und den Spreeauenpark verheerend. Der Cottbuser Umweltbeauftragte Lothar Nicht erläutert: „Damit dies verhindert werden kann, wurden durch die Stadt Cottbus Abwehrmaßnahmen



Durch das gemeinsame vorsorgliche Vorgehen von LUGV, LBGR, LMBV und Stadt Cottbus wurde der Bau ein Nutzwasserleitung für den Park ermöglicht.

entwickelt und geplant. Sollte es zu dieser Situation kommen, wird das Graben- und Seensystem Branitzer Park mit Nutzwasser beschickt. Damit kann entweder eine temporär ausreichende Speisung der Gräben mit Wasser erreicht oder einlaufendes Spreewasser hinsichtlich seiner Eisenfracht ausreichend verdünnt werden.“

Ein Antrag zur Bestätigung und Finanzierung dieser Maßnahmen wurde am 8. Juli 2014 bei der Gemeinsamen Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg durch die Stadt Cottbus über die LMBV eingereicht. Am 29. Juli wurde dem Antrag stattgegeben. Als ausführendes Unternehmen wurde die Lausitzer

Wasser GmbH & Co. KG (LWG) als Dienstleister durch die LMBV gebunden. Das Land Brandenburg wird sowohl die Investitionen als auch die eventuell anfallenden Bewirtschaftungskosten für Wasser und Energie finanzieren.

Zunächst erfolgten durch die LWG oberirdische Rohrverlegearbeiten auf einer Länge von ca. 850 Metern im Bereich des Messezentrums Cottbus bis in den Branitzer Park hinein. Außerdem wurde ein weiterer Einspeisepunkt in Höhe des Tierparks errichtet. Für diese Maßnahmen waren keine Baumfällungen notwendig. Die Bauarbeiten wurden im August abgeschlossen.

Staatssekretär Hartmut Fiedler im Seenland unterwegs

Lausitzer Seenland zwischen Rekultivierung und Wassertourismus

Dresden/Geierswalde. Staatssekretär Hartmut Fiedler vom sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (SMWA) informierte sich im Juli 2014 vor Ort über die Entwicklung des Lausitzer Seenlandes als Tourismusregion. „Das Lausitzer Seenland ist ein gutes Beispiel für die nachhaltige Entwicklung ehemaliger Tagebaureviere. Hier entsteht eine Urlaubsregion, die sich immer erkennbarer zur größten von Menschenhand geschaffenen Wasserlandschaft Europas entwickelt und vielfältige Angebote bereithält“, so Staatssekretär Fiedler. „Ziel des Freistaats war und ist es, den Unternehmen gute Rahmenbedingungen für ihre Aktivitäten zu geben. Daraus sind viele attraktive Angebote im Wasser- und Radtourismus entstanden, mit denen sich die Region im Wettbewerb um Gäste stark positionieren kann.“ Für das Pressegespräch mit der LMBV und die Vor-Ort-Termine wurden bedeutende Infrastruktur- und Tourismusprojekte der Region ausgewählt:

- Das Hotel-Resort „Der LeuchtTurm“ wurde mit 1,3 Millionen Euro gefördert.

- Die Krabat-Mühle erhielt einen weiteren Förderbescheid, diesmal in Höhe von rund 389.000 Euro insbesondere zur Errichtung regionaltypischer Schauwerkstätten.

- Das Touristische Informationszentrum Bärwalder See wurde mit insgesamt über 1,5 Millionen Euro vom Freistaat unterstützt.

- Für die Marina Klitten wurden fast 5 Millionen Euro aus §-4-Mitteln verausgabt.

Die Zahl der Übernachtungen im Lausitzer Seenland ist im Vergleich zum Vorjahr um fast fünf Prozent auf 500.000 angestiegen.

Gleichzeitig verdeutlichte der Staatssekretär die Herausforderungen durch die bergbauliche Sanierung: „Der Freistaat hat gemeinsam mit dem Bund erhebliche finanzielle Mittel für die nachhaltige Nutzung der Bergbaufolgelandschaften bereitgestellt. Der Freistaat stellt für Ostsachsen zwischen 2013 und 2017 etwa 22 Millionen aus §-4-Mitteln und weiteres Geld aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) zur Verfügung.“

Mit §-4-Mitteln werden Maßnahmen für die



Staatssekretär Fiedler nahm sich Zeit für Gespräche, hier am Geierswalder See.

Folgenutzung ehemaliger Tagebaulandschaften finanziert, z. B. der Bau von Radwegen, Bootsanlegern, Schleusen oder Anlagen für eine touristische Nutzung. In den kommenden fünf Jahren werden in Sachsen insgesamt 535 Millionen Euro für die Sanierung, Gefahrenabwehr und für die Folgenutzung der ehemaligen Tagebaulandschaften investiert. Davon sind etwa 220 Millionen Euro Landesmittel.

Baden im Silbersee ist wieder möglich



Ein sommerlicher Vormittag am saisonal freigegebenen Friedersdorfer Strand des Silbersees.

Senftenberg. Seit Anfang Juli 2014 steht der Friedersdorfer Strand den Badegästen nach vierjähriger Sperrung erstmals wieder zur Verfügung. Gemeinsam mit Behörden und Gemeinde konnte pünktlich vor den sächsischen Sommerferien eine saisonale Badefreigabe für den Silbersee durchgesetzt werden. Zwischen 1. Juli und 30. September ist das Baden am Friedersdorfer Strand erlaubt. Anschließend laufen die Arbeiten im Bereich des

Bahndamms Lohsa und den angrenzenden Innenkippen im Herbst bis zur Saison 2015 weiter. Nachdem die Vollsperrung zur Sanierung des Knappensees im Mai 2014 vollzogen wurde, freuten sich die Gemeinde Lohsa, ansässige Unternehmer, Anwohner wie Camper über die errungene saisonale Teilfreigabe des Silbersees. Die Friedersdorfer und ihre Feriengäste feierten die Strandfreigabe mit Kinderfest und Sommernachtsball.

Lausitzer Seenlandtag



Gerd Richter erläuterte die §4-Maßnahme.

Senftenberg. Der Seenlandtag am 24. August 2014 am Bärwalder See war von Lausitzern und ihren Gästen sehr gut besucht. Zusammen mit der Transnaturalen am Vortag wurde ein gesamtes Wochenende organisiert mit inzwischen traditioneller Laserlichtshow, Sandfiguren-Wettbewerb und einer extra erstellten Radtour mit Info- und Erlebnispunkten. Auch die LMBV beteiligte sich mit einem Messestand mit dem begehbaren Luftbild und einem Infopunkt an der Klittener LMBV-Strandbaustelle. Nach knapp zehn Jahren Besuchertagen im Lausitzer Seenland fand in diesem Jahr erstmalig mit neuem Konzept der Seenland-Tag in Verbindung mit der Transnaturalen am Boxberger Ufer des Bärwalder Sees statt.

Neue Wege an mitteldeutschen Seen



Der Bau der Straße zum Werbeliner See im Süden Delitzsch schreitet planmäßig voran.



Kürzlich begann die Vorbereitung des Wegebbaus in Zwenkau im Bereich Großdeubener Weg.

Leipzig. Der erste Teilbereich zur Wegeanbindung von der B 184 bei Delitzsch zum Nordufer des Werbeliner Sees konnte kürzlich planmäßig abgeschlossen werden. Der rund 500 Meter lange Abschnitt wurde auf 6,50 Meter Breite mit Asphalt ausgebaut und erhielt Bankette sowie Straßengräben. Der nächste Bauabschnitt in Richtung Nordufer wurde bereits begonnen. Auch der Rundweg um den Störnthaler See ist im Bereich des Südwestufers um einen knapp fünf Kilometer langen Abschnitt mit Asphaltbauweise

komplettiert worden. Im August 2014 startete am Zwenkauer See der Ausbau und die Asphaltierung von Wegen mit einer Gesamtlänge von fast zwei Kilometern: Auf dem ca. 885 Meter langen Wegeabschnitt zwischen Großdeubener Weg und Leichenweg in einer Breite von 6,00 Metern, auf dem ca. 870 Meter langen Wegeabschnitt zwischen Leichenweg und ehemaliger Anbindung an die B2 im Süden in einer Breite von 4,75 Metern sowie zwei kleinere Wegeanbindungen „An der Schäferlei“ und am „Leichenweg“

Bauarbeiten am Lober-Leine-Kanal schreiten voran

Leipzig. Die Arbeiten am Lober-Leine-Kanal nahe des Seelhausener Sees werden bis Ende Oktober 2014 fertiggestellt sein. In den letzten Monaten war zunächst das Gewässerbett des Kanals wieder hergestellt worden, derzeit wird er mit Folie abgedichtet. Zu den Schäden am Kanal war es während des Juni-Hochwassers 2013 gekommen, als sich die Mulde in den Seelhausener See ergoss und die Schutzanlagen von Lober und Leine teilweise zerstörte. Die Baumaßnahme wird vom Unterhaltungsverband „Mulde“ koordiniert, die LMBV fungiert als Projektträger.



Beim Einbau der Dichtungsfolie in den Lober-Leine-Kanal.

25 Jahre Mitbestimmung im mitteldeutschen Revier

Leipzig/Störnthal. Gemeinsam mit ehemaligen und heutigen Mitbestimmungsträgern und Sozialpartnern hielten Walter Christian Steinbach, Präsident der Landesdirektion Sachsen a. D., Volker Jahr, Betriebsrat MIBRAG, und Dietmar Stein, Betriebsrat LMBV, Mitte August 2014 Rückschau auf die vergangenen 25 Jahre nach dem Mauerfall: Die einst monostrukturierte Braunkohlen- und Energiewirtschaft im mitteldeutschen Revier ist erfolgreich einem Strukturwandel unterzogen worden. Dass

dieser sozialverträglich gestaltet werden konnte, ist der Montan-Mitbestimmung, dem engagierten Zusammenwirken von Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE), den Betriebsräten, den Arbeitgebern und der Politik zu verdanken. Daneben wurden auch aktuelle Ereignisse wie die Energiewende diskutiert und ein Signal ausgesendet, dass die Braunkohlenförderung und -verstromung als Brückentechnologie und Wirtschaftsfaktor im Revier weiterhin benötigt werden.



Während der gemeinsamen Exkursion informierten sich die Teilnehmer u. a. über aktuelle Veränderungen am Störnthaler See und besuchten das dort entstandene neue Ferienresort LAGOVIDA.

Betriebsauslass Zwenkau



Zwenkau. Die Bauarbeiten am Zwenkauer See für den Betriebsauslass zur Weißen Elster bei Hartmannsdorf liegen im Zeitplan. Der Stahlbetonbau für die knapp 100 Meter langen zweizügigen Rahmendurchlässe ist komplett abgeschlossen, die Erdarbeiten sind sehr weit fortgeschritten. Die Montage der Elektro-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik (EMSR) und Leittechnik hat begonnen.

20 Jahre Bitterfelder Bergleute



Bitterfeld-Wolfen. Am 4. Juli 2014 wurde der 20. Jahrestag der Gründung des Vereins „Bitterfelder Bergleute“ im Bitterfelder Wasserzentrum gefeiert. Die vorhandene Ausstellung über die Entwicklung des Braunkohlenbergbaus im Bitterfelder Revier war u. a. durch LMBV-Unterstützung erneuert und um aktuelle Themen erweitert worden.

LMBV bei YouTube

Senftenberg/Leipzig. Kennen Sie eigentlich schon den LMBV-Filmkanal? Eine Sammlung von mehr als 60 Filmen und Filmsequenzen rund um die Sanierungsarbeiten der LMBV sind auf YouTube verfügbar. Ein eigens eingerichteter LMBV-Kanal macht Filme, Spree-Clips sowie alte Videofilme online zugänglich. Auch alte VHS-Kassetten wurden hierfür digitalisiert und lassen nicht nur die Herzen alter Bergleute höher schlagen. Schauen Sie doch mal rein unter: www.youtube.com/user/lmbvvideokanal/videos.

Wandel im Bornaer Revier

Leipzig/Borna. Dass im Kreis Borna 300 von 360 Quadratkilometern durch den Bergbau in Beschlag genommen worden sind, dokumentiert eine neue Publikation des Bildungswerks Kommunalpolitik Sachsen e. V. Zahlreiche Exkurse informieren die Leser über Tradition und Zukunft der Kulturlandschaft südlich von Leipzig. Preis: 8 Euro, erhältlich beim Verein: Telefon 03571/407217 oder per E-Mail bks@sachsen.de.

Stille Jubiläen

Leipzig. Vor 90 Jahren begann die Kohleförderung im Tagebau Böhlen/Zwenkau. In der aktiven Zeit wurden bis zur Stilllegung am 30. September 1999 rund 586 Millionen Tonnen des „braunen Goldes“ gefördert. Der derzeit in Flutung befindliche Bergbaufolgesee lockt voraussichtlich im kommenden Jahr Badelustige und Wassersportler an. Im ehemaligen Tagebau Golpa-Nord wurde am 27. Juli 1964, also vor 50 Jahren, der erste Kohlezug aus dem Tagebau gefahren. Bis zur Schließung 1991 sind rund 70 Millionen Tonnen Braunkohle abgebaut worden. Heute sind fünf Tagebaugroßgeräte ein weithin sichtbares Zeichen der früheren Grube, dem Gremminer See.



Am 27. Juli 1964 fuhr der 1. Kohlezug aus dem Tagebau Golpa-Nord.

Seenmacher zu Rad unterwegs



Leipzig. Erstmals nahmen LMBV-Mitarbeiter des Standorts Mitteldeutschland im Juni und Juli 2014 an der bundesweiten Kampagne „Stadtradeln“ vom Klima-Bündnis teil.

Das Seenmacher-Team bestehend aus 23 Mitgliedern stieg – gesundheitsbewusst und umweltfreundlich – auf die Pedalen und fuhr in drei Wochen so viele Wege wie möglich mit dem Fahrrad: Insgesamt wurden 6.893 Kilometer geradelt. Damit wurde Platz 37 von 288 gewerteten Teams in Leipzig und der 45. Platz in der Kategorie „fahrradaktivstes Team“ erreicht. In ganz Leipzig kamen am Ende über 920.000 geradelte Kilometer zusammen. Übergeordnetes Ziel der Kampagne war die Sensibilisierung der Menschen für die Fahrradnutzung im Alltag und eine verbesserte Radverkehrsplanung. Zu dieser trägt die LMBV durch die Herstellung von Wirtschaftswegen rund um die entstandenen Bergbaufolgeseeen indirekt bei, denn sie werden als Rad- und Wanderwege genutzt.

Neuer Kletterpark

Leipzig. Die neue Attraktion am Markkleeberger See ist ein Kletterpark zwischen Kanupark und Seepark Auenhain. Zwischen 9 und 20 Uhr kann dort täglich bis auf 15 Meter Höhe gestiegen werden. Angeboten werden neun Routen mit Panoramablick, die sich sowohl für Anfänger als auch für Profis eignen.



Direkt über dem Kanupark erhebt sich der neu gebaute Kletterpark.

Impressum

Herausgeber: Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH, Knappenstraße 1, 01968 Senftenberg, www.lmbv.de

Verantwortlich: Dr. Uwe Steinhuber, Pressesprecher, Unternehmenskommunikation, Tel.: 03573 84-4302, Fax: 03573 84-4610

Redaktion: LMBV Unternehmenskommunikation, Marcus Blanke (agreement)

Druck: CEWE Print, Meerweg 30-32, 26133 Oldenburg

Versand: Werbemittelvertrieb Schiller GmbH, Fritz-Meinhardt-Str. 142, 01239 Dresden, Tel.: 0351 4706888, E-Mail: schiller-dresden@t-online.de

Fotos: LMBV, Bitterfelder Bergleute (S. 8 o.), Gernot Menzel (S. 4 u.), Peter Radke

Titel: Aufbau der Pontons für Rütteldruckverdichtung am Knappensee

Der Inhalt dieser Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Jegliche Vervielfältigung, Verbreitung, Nachnutzung oder sonstige gewerbliche Nutzung ohne Zustimmung der LMBV sind untersagt. Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im Oktober 2014.